



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit chronisch psychiatrisch erkrankten Eltern ohne ausreichende Unterstützung aufzuwachsen, ist für Kinder eine hohe dauerhafte Belastung. Diese kann in veränderter Form bis ins Erwachsenenalter der Kinder anhalten - bis zum Tod des erkrankten Elternteils und durch die Folgen für die eigene Gesundheit und das eigene Leben auch darüber hinaus. Was das konkret für einen Menschen bedeuten kann, darüber berichten die Autorinnen dieser Broschüre in ihren Beiträgen.

Zum Glück sind nicht alle Kinder mit psychisch erkrankten Eltern derart belastet wie die Autorinnen. In meinem Beitrag ab Seite 68 finden Sie wichtige Faktoren, die die Belastungen von Kindern mit psychisch erkrankten Eltern besonders beeinflussen. Auf diese Weise möchte ich Sie anregen, psychisch erkrankte Eltern und die Belastungen ihrer Kinder differenziert zu betrachten sowie bestehende Lücken bei der Unterstützung betroffener Familien besser erkennen und schließen zu können.

Sollten Sie psychisch erkrankte Eltern oder deren Kinder begleiten, hoffe ich, dass die Beiträge aus Perspektive der Kinder Sie noch mehr dafür sensibilisieren, was eine anhaltende Belastung für Kinder bedeuten und welche gravierende Folgen allein eine längerfristige emotionale Vernachlässigung haben kann. Gerade wenn Kinder für andere unauffällig leiden, weil sie sich „unsichtbar“ machen oder sogar als „Young Carers“ ihre kranken Eltern versorgen und unsere Hilfesysteme entlasten, wird ihre eigene Gefährdung oft unterschätzt. Allzu leicht wird dann übersehen: An einer dauerhaften Überforderung wächst kein Mensch! Selbst Fachkräfte brauchen bei der Unterstützung psychiatrisch schwer erkrankter Menschen eine Auszeit.

Wenn du selbst mit schwerwiegend psychisch erkrankten Eltern aufgewachsen bist, kann das Lesen dieser Broschüre dich noch einmal sehr aufwühlen. Es kann dich aber auch trösten zu erfahren, dass du mit deinem Schicksal nicht allein bist und dich ermutigen. So ging es Vanessa, die als Jugendliche diese Broschüre gelesen hat und als 25-Jährige nun andere unterstützen möchte. Darüber und was sie Jugendlichen mit auf den Weg geben will, spricht sie im Interview, das ab Seite 57 zu lesen ist.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen/dir

Katja Beck

| | | |
|-------------------|---|-----------|
| Inka Osleben | Ohne Netz und Boden | 6 |
| | Der alltägliche Wahnsinn - Ein Rückblick auf 15 Jahre | 7 |
| Nea Riss | Wenn die Dämonen meiner Mutter nach mir greifen | 18 |
| | Überleben | 19 |
| | Das Recht auf ein eigenes Leben | 21 |
| Claudia | Regentage | 22 |
| Koki | Depression à deux | 25 |
| | Rabentochter | 26 |
| | Die Geschichte von meinem Husten | 27 |
| Cathy Peppers | „Spiegelein, Spiegelein an der Wand“ Auf der Suche nach meiner Identität | 28 |
| Irene Böhm | Rückblicke | 30 |
| Lisa | Bilder meiner Seele | 36 |
| Maria Reck | Hilflose Helferin | 39 |
| Milena | Dein anderes Ich | 46 |
| Wiebke G. | Der stille Schrei nach Liebe und Geborgenheit | 47 |
| Rera | Im Wechselbad der Gefühle - Briefe an meine Eltern | 50 |
| Julie Witt | Verlorene Kindheit | 52 |
| Vanessa Halliwell | Die Krankheit meiner Mutter - meine Identität | 56 |
| Interview | Ich bin mehr als die Krankheit meiner Mutter - Katja Beeck im Gespräch mit Vanessa Halliwell | 57 |
| Katja Beeck | Kinder psychisch erkrankter Eltern – eine heterogene Gruppe mit sehr unterschiedlich hohen Belastungen und entsprechendem Unterstützungsbedarf | 68 |